

Thesepapier des Landesschülerrates Sachsen – Anhalt zum Deutschunterricht

Dezember 2004

Die Bedeutung des Unterrichtsfaches Deutsch wird häufig nicht erkannt. Deutsch ist mehr als nur Lesen und Schreiben lernen, obwohl diese natürlich als elementare Dinge nicht nur erlernt, sondern auch gesichert werden müssen. Doch bietet der Deutschunterricht besondere Möglichkeiten, wie kaum ein anderes Fach, kommunikative Fähigkeiten und das eigene Verständnis zu erweitern.

Neben einigen Bemerkungen zur strukturellen Aufteilung der Deutschstunden soll in diesem Thesepapier das Augenmerk vor Allem auf die Inhalte und deren Umsetzung im Deutschunterricht gelegt werden. Dabei stehen die Literatur im Unterricht, das Vermitteln von Orthographiekenntnissen und das Üben kommunikativer Fähigkeiten im Vordergrund.

1. Vermitteln orthographischer Kenntnisse

Dass die Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse der Schülerinnen und Schüler in der Gesamtheit nicht ausreichend sind, steht außer Frage, denn es fällt im Alltag auf, wie oft ‚wie‘ und ‚als‘ verwechselt, ‚zu‘ und ‚nach‘ nicht korrekt verwendet werden und der Dativ durch irgendeinen anderen Fall ersetzt wird, der aber zumeist eben nicht passt. Anzumerken ist hier aber auch, dass sich dieses Problem nicht nur auf Jugendliche beschränkt. Und spätestens wenn ausbildende Betriebe mitteilen, dass sie nicht alle Stellen besetzen konnten, da die Qualität der Bewerbungen u.a. auf Grund zu vieler Orthographiefehler viel zu niedrig war, kann man der Erläuterung „Heute benutzt man Rechtschreibkontrollprogramme, da gibt es keine Fehler mehr“ nicht mehr folgen.

Ein ausgiebiges, intensives Lernen der notwendigen Fähigkeiten muss natürlich im ersten Schuljahr beginnen und dann auch in den kommenden Schuljahren fortgesetzt werden. Momentan ist es eher üblich, dass der Anteil an Unterrichtsstunden, in denen sich damit beschäftigt wird, abnimmt, was auch verständlich ist, wenn die Grundkenntnisse einmal vermittelt sind. Dennoch müssen die vermittelten Fertigkeiten weiterhin geübt und gefestigt werden, auch nach der achten oder neunten Klasse. Diktate und Grammatikübungen sollten die gesamte Schulzeit durchziehen, denn die Anwendung nach der Schulzeit muss gesichert sein.

2. Literatur im Deutschunterricht

Durch das Behandeln von Literatur im Deutschunterricht ergibt sich die Möglichkeit eigenständig viel über die eigene und fremde Kulturen zu lernen, insbesondere auch über die Geschichte. Dabei kann die Entwicklung und Veränderung menschlicher Moralvorstellungen und Weltanschauungen über verschiedene Epochen betrachtet und das Wissen aus dem Geschichtsunterricht mit literarischen Quellen angewendet und vertieft werden, sowie im Vergleich zu Quellen aus anderen Kunstgattungen wie Musik oder Malerei analysiert werden. Doch wichtig ist es, die Schülerinnen und Schüler langsam an die Literatur und das Lesen von Beginn an heranzuführen und Freude am Lesen zu entwickeln. Nur dann sind nämlich die beschriebenen Analysen in späteren Jahrgängen möglich. Daher sollten die Schülerinnen und Schüler schon in der Grundschule animiert werden, selber Geschichten zu lesen, egal ob als Unterrichtsgegenstand oder (bzw. vor Allem auch) in der Freizeit.

Der Vergleich von Literatur und deren zu entwickelnde kritische Betrachtung kann dann auch auf andere Medien wie Film oder Theater übertragen werden.

Folgende Aspekte/ Epochen sollten in der behandelten Literatur der jeweiligen Klassenstufe behandelt werden, wobei bis zum Abschluss der Sekundarstufe I alle Schülerinnen und Schüler einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Literaturepochen, ihre historischen Hintergründe, ein Grundverständnis zum Begriff „Literatur“ und die Fähigkeit zur kritischen Betrachtung von Texten (inkl. Zeitungsartikeln) haben.

- Klasse 5: Jugendliteratur (Kästner, Lindgren,...), Sagen, Märchen (Aufgreifen von in der Grundschule Gelerntem)
- Klasse 6: Fabeln, Mittelalter (Nibelungenlied), Barock
- Klasse 7: Aufklärung (Lessing), Sturm und Drang, Jugendliteratur (Einschub)
- Klasse 8: Klassik, Romantik, Poetischer Realismus
- Klasse 9&10: Weitere Epochen des 19. Jahrhunderts und Beginn des 20. (Naturalismus, Dekadenz, Expressionismus), Literatur des 20. Jahrhunderts (Kriegs- und Nachkriegsliteratur) mit Weltliteraturbezug, Medienuntersuchungen, Lebenslauf und Bewerbung

Bei der Behandlung von Literatur sollte Wert darauf gelegt werden, dass verschiedene Methoden verwendet werden, die den normalen Umgang mit einem Buch ergänzen, wie zum Beispiel Filme, Theaterbesuche, Lesungen und Autorengespräche.

Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe II sollte eine vertiefte Betrachtung von Werken verschiedener Epochen verstärkt mit dem Fokus auf die historischen, politischen und soziologischen Hintergründe ermöglicht und zudem eine intensivere Beschäftigung mit den Autoren der Werke angeregt werden.

3. Kommunikation und Rhetorik

Neben Diskussionen bzw. Unterrichtsgesprächen sollte im Deutschunterricht insbesondere auch die Fähigkeit Vorträge zu halten, eine Diskussion zu leiten und sich in einer Diskussion zu beteiligen entwickelt werden.

Nach unseren Vorstellungen heraus sollte daher im 9. Schuljahrgang, wie bereits an einigen Schulen üblich, ein Rhetorik und Kommunikationskurs eingeschoben werden.

Im ersten Halbjahr setzen sich die Schülerinnen und Schüler dabei mit den grundlegenden theoretischen Hintergründen des Kommunikationsmodells auseinander und beginnen dann in Übungen einzelne Elemente auszuprobieren und zu entwickeln. Dazu gehören Übungen zur Verbesserung von Artikulation, Intonation, Präsentation, Mimik, Gestik und Körperhaltung aber auch die Entwicklung von Arbeitsstrategien zum Aufbauen eines Vortrages, Hilfestellungen gegen Nervosität und Hinweisen zur Quellensuche für die Ausarbeitung der Vorträge.

Im zweiten Halbjahr sollte jeder Schüler einen Vortrag von 20 bis 25 Minuten Umfang halten, indem ein aus einem Katalog gewähltes gesellschaftliches Thema (z.B. Jugendalkoholismus, Umweltschutz, Jugendpartizipation) bearbeitet wird. Zur Ausarbeitung dieses Vortrages sollten alle Schüler mindestens Zwei Monate Zeit haben, damit sie alle im ersten Halbjahr gelernten Elemente anwenden können, was auch die Aufgabenstellung ist.

Nach dem eigentlichen Vortrag gilt es für den Vortragenden ein Diskussion in der Klasse zu leiten, was allerdings auch zuvor im ersten Halbjahr geübt werden sollte, in der die anderen Schülerinnen und Schüler beteiligen sollen.

Die Einschätzung des Vortrages sollte durch die Mitschüler nach folgenden Kriterien geschehen, auf deren Grundlage drei Teilnoten gebildet werden, aus denen eine Gesamtnote gebildet wird, die als Ersatz für eine Klausurnote fungieren könnte, da dieser Vortrag ebenfalls sehr viel Vorbereitungszeit in Anspruch nimmt.

Kriterium 1 – Rhetorische Leistung:

Wie gut werden die gelernten Techniken (Bsp.: Betonungen, Mimik und Gestik) angewendet und wie souverän ist die Diskussionsleitung?

Kriterium 2 – Aufbau des Vortrages

Wie logisch ist die Gliederung und die Argumentation im Vortrag? Wie wird die eigene Meinung eingebracht und wie kritisch die Thematik betrachtet?

Kriterium 3 – Präsentation

Wie anschaulich wird der Vortrag präsentiert? (Angemessener Einsatz von Präsentationstechnik/ Materialien, wie Overhead, Powerpoint, Handzetteln, Tafelbildern...)

Zwei Fragen sollen abschließend noch zur Gesamtbetrachtung des Vortrages dienen:

1. Konnte der/die Vortragende die Zuhörer durchgängig motivieren zuzuhören und sich eine Position für die Beteiligung in der Diskussion zu entwickeln?
2. Hat der/die Vortragende seine Darstellungen so vorgebracht, dass eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema erkennbar wurde?

4. Strukturelles

Die Erhöhung der Stundenzahl für des Fach Deutsch in der Grundschule war ein Schritt in die richtige Richtung. Doch ist es ebenfalls wichtig, die Anzahl an Deutschstunden in den folgenden Jahren nicht zu rapide zu reduzieren. In Klasse 10 am Gymnasium sollte man nicht nur drei Stunden Deutsch pro Woche haben, wo dieses Fach doch so viel bieten kann, das auch Verwendung in anderen Fächern findet (Methodisches Arbeiten, Lese- und Ausdruckskenntnisse, Vortragstechniken...). Um dies zu entwickeln, muss die Wochenstundenzahl auf einem hohen Niveau bleiben und eventuell ausgebaut werden, um beispielsweise einen Rhetorikkurs zu ermöglichen. Auch an Berufsbildenden Schulen ist es von großer Bedeutung, dass der Deutschunterricht nicht an Bedeutung verliert. Auch wenn das Erlernen von berufsspezifischen Fachkenntnissen entscheidend ist, muss es, wie

aufgezeigt, von Bedeutung sein, zu festigen, wie gute Ausdrucksweisen für Bewerbungsschreiben und vor Allem auch die notwendigen orthographischen Regeln aussehen. Daher ist es unverständlich, wenn in manchen Ausbildungsgängen im dualen System zeitweise nur eine Wochenstunde Deutsch zur Verfügung steht, es doch in jedem Beruf zudem von großer Bedeutung ist, gute Kommunikationsfähigkeiten zu besitzen.
